

Herbstreise nach Rimini

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurse

Lehrerinnen-Freizeit

Zum 15. Male ladet heuer der Lehrerinnen-Bibelkreis Konolfingen zu einem Bibelkurse ein. Dieser hat zum Thema: Ein Leben unter Gottes Führung (Abraham). Als Leitwort für die ganze Woche wurde gewählt: Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen. Referent ist auch diesmal Herr Pfarrer W. Pfendsack aus Riehen-Basel.

Umstände halber können wir diesmal nicht auf dem Hasliberg zusammenkommen. Dafür tut uns die Viktoria in Kandersteg ihre Türen auf. Das große Haus wird für uns den Vorteil haben, daß niemand auswärts logieren muß.

Der Pensionspreis stellt sich auf Fr. 8.50 bis Fr. 10.—, je nach Zimmer, plus Heizungszuschlag. Tagungsbeitrag Fr. 10.—.

Liebe Kollegin oder wer du auch seist, ich möchte dich hiermit zu dieser Woche herzlich einladen. Ein anstrengender Winter wird ihr für die meisten folgen. Wollen wir uns da nicht vorher miteinander ausrüsten lassen von Gott her, damit wir unter Seiner Führung ganz neu und wieder froh und lebendig werden? Du darfst auch deine Schwester oder Freundin mitbringen, und du wirst es nicht bereuen. Herzlich willkommen!

Melde dich rechtzeitig an bei Fräulein Hanna Wagner, Lehrerin in Konolfingen-Dorf, die dir auf Wunsch Anmeldekarten zustellt. M. Sommer

Arbeitskreis für Hausmusik, Sekretariat Theaterstr. 10, Zürich 1. *Kursprogramm 1951.*

Kurs 2: Blockflöten- und Hausmusikwoche. Leitung: H. C. Fehr und Max Lange. Datum: 1. bis 6. Oktober 1951 im Ferienheim «Heimetli», Neßlau (Toggenburg, SG). Kosten: Fr. 55.— bis Fr. 70.—, inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kurshonorar; exkl. Reise. Letzter Anmeldetermin: Samstag, den 1. September 1951.

Kurs 3: Blockflöten- und Hausmusikwoche. Leitung: H. C. Fehr und Luzius Juon. Datum: 8. bis 13. Oktober 1951 im Ferienheim «Heimetli», Neßlau. Kosten: wie Kurs 2. Letzter Anmeldetermin: Samstag, den 1. September 1951.

Kurs 4: Neue Musikerziehung. Leitung: Walter Mahrer. Datum: 1. bis 6. Oktober im Ferienheim «Lihn», Filzbach (GL). Kosten: Fr. 60.— bis Fr. 80.—, inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kurshonorar; exkl. Reise. Letzter Anmeldetermin: Samstag, den 1. September 1951.

Kurs 5: Weihnachtssingtage. Leitung: Dr. Walter Hensel. Datum: 26. bis 31. Dezember 1951 im Ferienheim «Heimetli», Neßlau. Kosten: Fr. 50.— bis Fr. 65.—, inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kurshonorar; exkl. Reise. Letzter Anmeldetermin: Samstag, den 17. November 1951.

Bekanntgabe von Reiseroute, Treffzeit und -ort, eventuell notwendige nähere Angaben folgen 14 Tage vor Kursbeginn.

Herbstreise nach Rimini

Wer möchte nicht gerne im Oktober eine Italienreise machen? Der blaue Himmel spannt sich wie eine tuschblaue Kuppel über dem erntebereiten Land. Die Trauben hängen süß und prall an den Stöcken; die reifen Feigen hängen wie Honigtropfen an den alten, vielfältig verkrüppelten Bäumen. Noch ist das Meer warm genug für ein erfrischendes Bad. Aber in den Museen und Kirchen mit ihren einmaligen Schätzen ist es angenehm kühl, so daß man sich dem Kunstgenuß unbeschwert von sommerlicher Hitze hingeben kann.

Vom 6. bis 16. Oktober 1951 veranstaltet das Reisebüro Popularis eine Reise besonders für Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen über *Chiasso, Bellagio, Lecco, Mailand, Parma, Bologna, Florenz, Siena, Peruggia, Assisi, Urbini, Pesaro, Rimini, S. Marino, Ravenna, Bologna, Mailand, Bern, Zürich.* Zwei Tage sind Rimini gewidmet, damit die besonders pädagogisch Interessierten den im Jahre 1946 von der Schweizer Spende gegründeten und seither vom Schweizerischen Arbeiter-Hilfswerk geführten «Giardino d'Infanzia» besuchen können. Hier wird ein Versuch gemacht, mitten in Italien

in schweizerisch-italienischer Zusammenarbeit ein besonderes Erziehungs- und Unterrichtszentrum zu schaffen, dessen Wirkung sich nicht nur auf die Kinder von Rimini begrenzt, sondern in alle Teile Italiens ausstrahlt, da regelmäßig Einführungskurse für italienisches Erziehungspersonal abgehalten werden.

Der «Giardino d'Infanzia» stellt einen gut gelungenen Versuch eines Nachkriegskinderdorfes dar, das aber nicht nur eine Notlösung für die tragischen Schulverhältnisse in den ersten Jahren nach dem Kriegsschluß sein wollte, sondern sich bemüht, Wege in die Zukunft für eine bessere Gestaltung des Unterrichtswesens in praktischer Arbeit aufzuzeigen.

So verbindet diese Italienreise Natur- und Kunstgenuß mit beruflichem Interesse in schönster Weise. Der Preis der elftägigen Fahrt kommt gesamthaft auf Fr. 340.— zu stehen. Für gute Hotels und sorgfältige Verpflegung wird gesorgt.

Das Reiseprogramm ist erhältlich bei «Pro Rimini», Quellenstraße 31, Zürich 5, Telefon (051) 27 36 30, und Popularis-Tours, Bärenplatz 9, Bern, Telefon (031) 2 31 14, welche bis 20. September 1951 Anmeldungen entgegennehmen.

Erwachsenenbildung in der Schweiz

Immer schneller jagen sich die Ereignisse, das Leben der Völker und auch des Einzelnen ist vielfältig und kompliziert geworden. Die Anforderungen, die an uns gestellt werden, sind groß. Um so wichtiger ist es deshalb, daß die in Familie und Schule begonnene Erziehung in Form einer umfassenden Erwachsenenbildung weitergeführt wird. Es wäre jedoch falsch, darunter eine reine Berufsschulung zu verstehen. Vielmehr geht es darum, die Persönlichkeit im Menschen zu formen, indem man ihm hilft, alle seine geistigen und physischen Kräfte, Gemüt und Talent, zu entfalten. Hätte nicht unsere direkte Demokratie das größte Interesse daran, daß ihre Bürger dazu fähig sind, kritisch und selbständig, verantwortungsbewußt zu denken?

Doch ist die Einstellung des Schweizers zu diesen Fragen im allgemeinen wenig positiv. Er ist zwar bereit, sein Wissen zu vermehren, wenn er sich davon einen materiellen Vorteil verspricht. Kulturelle und künstlerische Werte sind ihm aber oft gleichgültig. Andererseits neigt er dazu, das tägliche Leben als alleingültigen Erziehungsfaktor zu betrachten.

Wie sehr wir in dieser Beziehung von einer ganzen Anzahl aufgeschlossener Völker überflügelt worden sind, zeigte sich anlässlich der von der Unesco in den beiden letzten Jahren durchgeführten internationalen Studententagungen für Erwachsenenenerzieher. 27 Länder und 21 internationale Organisationen waren im Sommer 1949 an der Konferenz von Helsingör (Dänemark) mit insgesamt 110 Delegierten vertreten. Sie forderten die Unesco auf, ihre Tätigkeit im Dienste der Erwachsenenbildung zu steigern und sie als eine ihrer Hauptaufgaben zu betrachten. Diesem Aufrufe folgend organisierte die Unesco 1950 zwei weitere sog. Seminare, das eine in Malmö über die Bedeutung der Bibliotheken für die Volksbildung, das andere bei Salzburg zum Studium der hierfür anzuwendenden Methoden.